

„Conexiones“

An: Heinz-Peter Schepp, Fotograf, Deutschland

Hier hat alles angefangen, mit etwas, das uns verbunden hat. Wir haben per E-Mail kommuniziert, um Ihre persönliche Fotoausstellung zu organisieren. Wie immer hat uns die Technologie unterbrochen, uns getrennt, alles war virtuell, es ging so weit, dass ich dachte, als Mann der ersten Welt hätten Sie die Safari durch Santiago de Cuba abgebrochen, da uns aufgrund der schlechten Verbindung kein echter Dialog gelang.

Eines schönen morgens und nach vielen Schiffbrüchen hinsichtlich der Verbindung stoß ich zwischen einigen gesendeten Fotos auf das wunderschöne Bild eines großen tropischen Krebses, der aus dem Bildschirm herauszukrabbeln schien, und da verstand ich, dass wir zueinander finden mussten, um zu versuchen, das auf die Beine zu stellen, was bald diese Ausstellung sein sollte.

Die Mails gingen hin und her, bis schließlich die Bilder kamen, die wir alle sehen wollten – wunderschöne Bilder voller Drama und seltsamer Schönheit, die nicht von dem Offensichtlichen ausgingen, sondern von einer auf das Konzept, auf exklusive Momente des Lebens und des Todes von Objekten und städtischen Atmosphären konzentrierten visuellen Schärfe. Das Oxid, die Collage, das alte Graffiti werden immer wieder neu interpretiert, wodurch ein universell solides Werk geschaffen wird, das uns von fast gemäldehaft wirkenden Bildern zu grafischen Bildern mit meisterhaften Akzenten führt.

Heinz-Peter Schepp hat die Seele des Künstlers, die er immer noch in seinem Herzen trägt, durch das scharfe Auge des Fotografen spazieren geführt und dabei das Bewusstsein in seiner Iris verloren, die die alltäglichen Verwandlungen treu leitet und sie zu dem Einzigartigen macht, zu diesem Foto, das beeindruckt und begehrt wird, ohne dabei Freund Farbe zu vernachlässigen, der Teil der spontanen Formel ist. Er dringt in unser Bewusstsein und überzeugt uns von der existierenden gewöhnlichen Realität.

Ich möchte nicht abstreiten, dass es gewagt war, Ihnen meinen Stempel direkt aufdrücken. Und zu meinem Erstaunen habe ich auch noch empfängliche Antworten über eine Unbekannte zu erhalten. So möchte ich heute dem legendären und schon vergessenen Krebs danken, der Türen geöffnet, einen Künstler entdeckt und neue Verbindungen hergestellt hat, Verbindungen mit der Kunst, zwischen Freunden, mit einer Welt unerwarteter Bilder, durch die Vielfalt der schützenden Linse des Bewussten und Unbewussten. Heute sind wir noch weiter gegangen, nämlich zum Grund der Darstellung.

Vielen Dank, mein Freund, dass du uns diese Ausstellung gezeigt hast, die uns aus unserer Welt gerissen hat – wir sind in die deine eingetaucht und mit neuen Erfahrungen zurückgekehrt. So ist die Kunst, sie transportiert uns und verbindet uns dank der Gabe der Kreation.

Lic. Grettel Arrate Hechavarría

Malerin

Direktorin

Centro Provincial de Artes Plásticas y Diseño

Santiago de Cuba, 20. März 2015